

# Mehr als nur ein Flohmarkt

Sonntags gibt es auf der Erlenmatt alles – von indischen Spezialitäten bis zum Velo



Buntes Allerlei. Wer sucht und genau hinschaut, der findet auf dem Sonntagsmarkt vielleicht auch die eine oder andere Kostbarkeit. Fotos Tino Briner

KAREN N. GERIG

**Auf dem Flohmarkt am Riehenring werden jeden Sonntag die unterschiedlichsten Waren feilgeboten. Der regelmässige Termin hat sich zum festen Quartiertreffpunkt entwickelt.**

Türkische Musik schallt aus einem Radio. Ganz zuoberst auf einem Stapel liegt es und hüllt die umliegenden Stände auf dem Sonntagsmarkt auf der Erlenmatt am Riehenring in eine südliche Atmosphäre. Gegenüber verkauft ein Händler Orientteppiche, daneben wird ein Faksimile des «Abendmahls» von Leonardo da Vinci angeboten. Zwei Stände weiter stehen mehrere leicht rostige Velos in Reih und Glied, in der Bücherkiste davor trifft man auf Werke von Astrid Lindgren und Tolstoi. Auf einer Decke liegen Hunderte Elektroteile ausgebreitet, auf einer anderen eine ähnliche Anzahl an Pedalen. Wühlkisten voller ausrangierter Handys findet man fast überall.

Wer nach Preziosen stöbert, wird hier wohl weniger schnell fündig als auf anderen Flohmärkten. Multikulturell ist das Wort, mit dem das hiesige Angebot am ehesten zu umschreiben ist. «Ein Balkanmarkt», nennt es eine Marktfahrerin. Tatsächlich fühlt man sich als Schweizer in der Minderheit auf diesem Platz, schon eher wähnt man sich in den Ferien. Tür-

kisch, Albanisch, Serbisch wird hier gesprochen, viele Afrikaner sind da, weniger Asiaten. An den Essständen gibt es Klöpfer und Bratwurst, indische Topfgerichte und Essen von den Philippinen. Am einzigen Gemüsestand des Marktes kann man Plastikschalen mit Obststücken kaufen.

Den Sonntagsmarkt auf der Erlenmatt gibt es seit nunmehr fünf Jahren. Entstanden ist er aus einer Umfrage des Vereins V.i.P., der «Freie Fläche für freie Leute» fordert und sich deshalb



Auswahl. Neues Handy oder ein da Vinci fürs Esszimmer gefällig?

zum Ziel gesetzt hat, die mit dem Erlenmattprojekt in Aussicht gestellten Freiflächen für die Bevölkerung zu öffnen. Die damals eingereichte Idee eines Marktes stammte von Béa Kiener. «Mir schwebte ein Markt vor wie im Süden. Ein Ort, wo man vom Auto bis zum Käse nahezu alles kaufen kann», sagt sie. Heute obliegt ihr die Organisation des wöchentlichen Flohmarkts, der nur im Winter ein paar Wochen Pause macht. «Das Hauptziel war es, den Platz zu beleben», erinnert sie sich. Dies ist sicherlich geglückt: Es wimmelt von Leuten.

**JUNG UND ALT.** Der Markt ist zu einem Treffpunkt für Jung und Alt geworden. «Man muss ja nichts kaufen oder konsumieren», sagt Kiener. Man könne auch einfach beim Rumschlendern die Stimmung geniessen. Allfällig gelangweilter Nachwuchs wird derweil von den Leuten des Kinderprojekts Allwäg unterhalten, die ihre Baracke nicht weit von hier haben und immer mit langen Pinseln und Farbtöpfen aufs Flohmarktareal anreisen, um mit den Kindern den schwarzen Teerboden mit bunten Mustern zu verzieren.

Viele Marktfahrer sind ständig hier, bieten ihre Waren unter der Woche, aber auch auf anderen Flohmärkten an. «Die meisten reservieren von Sonntag zu Sonntag», erklärt Kiener.

Nur wenige Private kämen sporadisch her, um ihre ausrangierten Sachen aus dem Estrich zu verkaufen.

**VEREINE.** Unter den Dauermietern sind auch einige Vereine zu finden, die so ihre Vereinskasse aufbessern oder die Einnahmen an Stiftungen weiterleiten. Darunter ist beispielsweise der Verein Incomindios, ein internationales Komitee für die Indianer Amerikas. Die Mitglieder Elsbeth Vocat und Hanspeter Berger sind fast jeden Sonntag hier, ehrenamtlich, neben der Arbeit. «Man kommt mit so vielen Leuten in Kontakt», sagt Vocat. «Das habe ich sonst nirgends.» Es sei aber nicht nur Vergnügen. «Die Preise der Waren sind hier allgemein schon sehr niedrig, und die Leute «märteln» sehr gerne. Man muss aufpassen, dass man überhaupt die Standmiete rausschlägt.»

Zehn Franken zahlt man pro Standmeter, «dafür ist das Reglement nicht so streng wie etwa auf dem Petersplatz», sagt Berger. Was angeboten und verkauft wird und woher die Waren stammen, kümmert im Endeffekt kaum jemanden – und zuletzt die Käufer. Sie erfreuen sich am Ambiente und geniessen das Flair, das sie kurzzeitig an einen anderen Ort versetzt. Sonntagsmarkt, Erlenmatt. Jeden Sonntag ab 10 bis 16 Uhr.

> [www.baz.ch/go/sonntagsmarkt](http://www.baz.ch/go/sonntagsmarkt)



suter & widmer

## Nachwehen

**SUTER:** singt Ganz Basel macht jetzt Krach, du hörst durch die ganze Stadt, vom Gellert übers Klybeck bis hi zu dr Schützermatt.  
**WIDMER:** Dir geht es meinei gut. Und wenn ich deine rotblauen Augenränder betrachte, ist der Fall klar: Du steckst immer noch im Doubledelirium.

**SUTER:** singt Alli, alles gä für Rot und Blau, uf em Fäld und in dr Kurve au ...

**WIDMER:** Klar doch, aber ...

**SUTER:** singt Glaubet nit an Gaischter, glaubet nit an Gaischter ...

**WIDMER:** ... aber seit der grossen Feier sind unterdessen doch fünf Tage vergangen.

**SUTER:** singt Wenn dr Obehimmel rot isch und am blaue Rhy no Lüt trifftsch ...

**WIDMER:** Und es dauert noch 50 Tage bis zum Beginn der neuen Meisterschaft.

**SUTER:** singt Wenn mir unsri Fahne schwänke und an näggschte Titel danke ...

**WIDMER:** Trotzdem solltest du dich langsam wieder mal mit dem normalen Alltag beschäftigen.

**SUTER:** singt Ych stiiig ins Drämmli 14 i, fahr abe zu mim Joggeli ...

**WIDMER:** Genau, das mit dem Drämmli ist so eine Sache: Die BLT setzt voll auf den Tango und die BVB favorisieren den Avonio. Aber wer wird aus diesem erbitterten Zweikampf erfolgreich hervorgehen?

**SUTER:** singt Erfolg isch nid alles im Lääbe ...

**WIDMER:** Oder denk nur an die Debatte in Restaurants und Beizen über das Für und Wider der brennenden Zigaretten.

**SUTER:** singt Wenns ganzi Stadion brennt ...

**WIDMER:** Und dann natürlich die leidenschaftliche Diskussion über die Parkraumbewirtschaftung; da wird mit Haken und Ösen gekämpft.

**SUTER:** singt Segge und bisse, Gegner verisse, kämpfe bis es nümme goht ...

**WIDMER:** Bei aller Hingabe: Es ist wichtig, dass man bei solchen Auseinandersetzungen das Gegenüber respektiert, auch wenn man voll und ganz hinter einer Sache steht und sie leidenschaftlich vertritt ...

**SUTER:** singt Los wie d'Fürwehr ...

**WIDMER:** ... und, das Allerwichtigste dabei: Auch bei einer Niederlage gilt es, nie den Anstand und den Takt zu verlieren ...

**SUTER:** singt Wenn mir au emol verliere, macht is das kai Ranzeweh ...

**WIDMER:** ... nur so kann man auch einen Misserfolg würdig akzeptieren und den Erfolg anständig feiern.

**SUTER:** singt Wär nid gumpt, dä isch kai ...

**WIDMER:** heftig Jetzt reichs, verdegge!

**SUTER:** schweigt erschrocken

**WIDMER:** Bei aller Freude, die herrscht; man kann es auch übertreiben. Natürlich sind die beiden Titel des FCB für die ganze Region ein wunderbares Ereignis, aber bei aller Euphorie dürfen wir nicht hochmütig werden. Wir sind und bleiben eine Randregion am Juranordfuss, ohne grossen Einfluss auf den eidgenössischen Alltag, geschweige denn das Weltgeschehen.

Da wäre auch im Triumph ein bisschen Bescheidenheit angesagt. Ist das klar?!

**SUTER:** kleinlaut Ja.

**WIDMER:** Was hast du daraus gelernt?

**SUTER:** Ähm singt Schiesse Goal zum näggschte Schieg, hole s näggscht Joahr d Champions-League!

Roland Suter ist Autor & Kabarettist; Freddy Widmer ist BaZ-Redaktor. Suter singt gerne laut in der Dusche und im Joggeli, Widmer setzt gerne leise, verbale Kontrapunkte. Gemeinsam stimmen sie an dieser Stelle jeden Freitag regionale und internationale Melodien an.

## kaufplausch

# Wimpern klimpern und verheissungsvolle Versprechen

KATRIN ROTH

Es ist kein Klischee: Frauen mögen es lang und üppig. Bei den Wimpern. Und das aus gutem Grund: Ein bisschen Wimpernklimpern zur richtigen Zeit kann Wunder wirken: «Ja, Schatz, ich finde auch, dass du nochmals eine schwarze Tasche brauchst.» Oder: «Der Kratzer an meinem neuen Auto? Das macht mir gar nichts.»

Angesichts der Möglichkeiten, die ein perfekter Augenaufschlag bietet, ist es nicht verwunderlich, dass Frauen einiges an Zeit und Energie in die Pflege ihrer Augenhaare investieren. Prominente Unterstützung gibt es dabei von einem, der es versteht, Frauen zu verschönern: Giorgio Armani.

Das italienische Multitalent ist nämlich nicht nur in der Modeszene, sondern auch in der Kosmetikbranche eine feste Grösse. Die Wimperntusche «Eyes to kill» ist eines der Starprodukte aus der Linie **Armani Cosmetics**. Anwenderinnen schwören auf die Spezialbürste, von der sie behaupten, dass damit auch die kürzesten Härchen schwungvoll in Szene gesetzt werden könnten.

Auch die Lippenstiftserie «Rouge Armani» ist allseits beliebt: Profis sagen, weil die Farbe über Stunden haften bleibt, ohne zu verschmieren. Wir sagen: Weil wir uns damit den schönsten aller Schmöllmünder schminken können. Für den Fall, dass es mit dem Augenaufschlag nicht klappt.

Produkte von Armani Cosmetics gibt es neu und exklusiv bei der Parfümerie Hyazinth an der Falknerstrasse 17.

> [www.hyazinth.ch](http://www.hyazinth.ch)

**DELLEN.** Im Leben einer Frau gibt es Momente, in denen sich ihr Verstand so verhält wie die Unterwäsche gewisser Mächtiger-Promis: Er ist schlicht nicht vorhanden. Ein Phänomen, das häufig beobachtet wird, wenn die Werbewirtschaft mit schamlos übertriebenen Versprechen ihre Produkte anpreist. Hand aufs Herz, welches weibliche Wesen jenseits der Pubertät hat noch nie gutes Geld in eine Cellulite-Crème investiert, die «nachweislich die Silhouette straffen» soll? Bei allen, die nicht mit dem Genpool eines brasilianischen Topmodels gesegnet sind,

setzt der Katzenjammer spätestens dann ein, wenn die Tube leer ist und die Dellen noch da sind.

Manchmal, in ganz seltenen Fällen, führt der Erwerb eines angeblichen Wunderproduktes aber auch zu einem Happy End – trotz ausbleibendem Erfolg der versprochenen Wirkung. Ein gutes Beispiel dafür sind **Fit Flops** (kein Schreibfehler, sondern ein geschützter Firmenname): Die hippen Zehenschlappen aus Amerika werben mit dem Slogan «Get a workout while you walk», was so viel heisst wie «absolviere dein Training beim Laufen». Welch unwiderstehliche Aussicht: Kna-

**NEU ERÖFFNET.** epicureo, Raumgestaltung & Lifestyle, Austrasse 128, Basel. > [www.0815neindanke.ch](http://www.0815neindanke.ch)  
**WIEDER ERÖFFNET.** Jacadi, Kindermode, Gerbergasse 42, Basel.  
> [www.jacadi.fr](http://www.jacadi.fr)

Haben Sie Infos über Trends und Neuheiten? [kaufplausch@baz.ch](mailto:kaufplausch@baz.ch)



ckige Muskeln ganz ohne schweisstreibende Aktivitäten!

Grund genug, die Schuhe – natürlich ausschliesslich im Namen der Recherche – persönlich auszutesten. Um es gleich vorweg zu

nehmen: Auch nach regem Gebrauch während mehrerer Wochen sind keine sichtbaren (und nur das zählt!) Veränderungen des Erscheinungsbildes zu erkennen. Und doch wollen wir die Schuhe nie mehr hergeben: Weil sie derart bequem sind, dass unsere Füsse sogar nach einem ausgedehnten Shoppingbummel keine Zeichen der Erschöpfung aufweisen. Weil sie sich anfühlen wie Gesundheitsschuhe, aber kein bisschen danach aussehen. Und weil wir die Hoffnung auf eine flotte Kehrschleife doch noch nicht ganz aufgegeben haben.

Eine grosse Auswahl an Fit Flops gibt es im neuen Laden Bailarina am Spalenberg 42.

> [www.bailarina.ch](http://www.bailarina.ch)

BaZ-Mitarbeiterin Katrin Roth durchforstet alle vierzehn Tage die Stadt nach neuen Shopping-Trends.

## lokaltermin

Heute geben die Nati- und FCB-Stars Benjamin Huggel (l.) und Marco Streller von 17 bis 19 Uhr in der CS-Geschäftsstelle St.-Alban-Graben 1-3 eine **Autogrammstunde**.



Foto Keystone